

Das Alte Land soll zum Export-Land nach Taiwan werden

Repräsentant Dr. Jhy-Wey Shieh schipperte gestern mit Unternehmern zum Hafengeburtstag – Viele wollen mit den Asiaten ins Geschäft kommen

Von Wolfgang Stephan

LANDKREIS. Es hätte alles noch ein wenig besser sein können: das Wetter und die Botschaft, die gestern Nachmittag bei einer Schiffs-tour auf der Elbe verkündet wurde: „Elbe Obst goes Taiwan“ – diese Nachricht musste allerdings noch mit einem kleinen Fragezeichen versehen werden, obwohl sich Taiwans Repräsentant Dr. Jhy-Wey Shieh auf der Elbe optimistisch zeigte.

Dr. Jhy-Wey Shieh fühlt sich als Botschafter in der Vertretung Taiwans in Deutschland und ist somit ein begehrter Gesprächspartner für die Unternehmer im Exportgeschäft – wie die Erzeugergemeinschaft Elbe Obst, die sich seit vielen Jahren um die Lieferung von Äpfeln nach Taiwan bemüht. „Es sieht sehr gut aus“, sagte der Diplomat an Deck der „Elbclearing 8“, die mit gut 150 Vertretern der heimischen Wirtschaft bei der Einlaufparade zum Hafengeburtstag unterwegs war. Eingeladen hatte der CDU-Bundestagsabgeordnete Oliver Grundmann, der zuletzt auch an dem Vertragswerk mit den Asiaten gefeilt hatte. „Zur Verkündung der Vertragsunterschrift fehlte nicht viel“, sagte Grundmann, der den Asiaten als seinen persönlichen Gast mit an Bord



„Elbe Obst goes Taiwan!“ – das Ausrufezeichen stimmt noch nicht, wengleich sich die Obst-Funktionäre Dr. Christian Weseloh, Stefan Moje mit Taiwans Repräsentant Professor Jhy-Wey Shieh und Oliver Grundmann (von links) gestern auf dem Schiff beim Hafengeburtstag optimistisch zeigten. Foto Stephan

brachte. Der Diplomat wird heute auch die Altländer Blütenkönigin krönen. Der Ball liege jetzt auf deutscher Seite, sagte Jhy-Wey Shieh. Peter Bleser, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, hatte Grundmann noch diese Woche schriftlich mitgeteilt, dass die Aussichten auf das Ex-

portgeschäft gut seien. Offenbar müsse die deutsche Seite noch belegen, dass durch die Äpfel aus dem Land die „Mittelmeerfruchtfliege“ nicht eingeschleppt werde – ein gefürchteter Schädling im Obstbau, der in Mitteleuropa aber nicht verbreitet ist.

Elbe Obst Geschäftsführer Stefan Moje: „Für uns wäre dieses Exportgeschäft ziemlich wichtig.“

Die ganze Branche ist durch das russische Embargo betroffen, knapp 10 000 Tonnen Äpfel wurden in der Vergangenheit pro Saison aus dem Alten Land nach Russland exportiert.

Mit 23,5 Millionen Einwohnern und einem Bruttoinlandsprodukt von 523,6 Milliarden Euro steht Taiwan an 25. Stelle unter den Volkswirtschaften der

Welt und an 15. Stelle unter den Handelsnationen – das Interesse vieler heimischer Mittelständler an Handelsbeziehungen zu den Asiaten ist groß.

„Taiwan positioniert sich als verlässlicher Handelspartner, mit einer guten Verkehrs-, Kommunikations- und IT-Infrastruktur, Rechtssicherheit, investitions- und innovationsfreundlichen

Rahmenbedingungen und hoher Lebensqualität“, sagte IHK-Präsident Thomas Windgassen.

Oliver Grundmann sieht beim Export von Äpfeln aus Deutschland die Altländer im Vorteil: „Wir haben den Seehafen direkt vor der Tür.“ Deswegen ist sich der Politiker sicher: „Die Asiaten werden bald die Altländer Äpfel lieben.“